

er polytechnische Unterricht im Kabinett des VEB Silikatwerk macht den Schülern der „Werner-Seelenbinder“-Berschule Badzusick viel Freude, der Betreuer, der Dilleg Günther Hoffmann, ist ein ausgezeichnete Fachmann und Ausbilder.

Foto: Bajohra



>wie Begegnungen mit Aktivisten der ersten Stunde.

Die polytechnische Ausbildung weiter zu verbessern, das erfordert natürlich auch, der produktiven Arbeit der Schüler großes Augenmerk zu schenken; denn die Erziehung zur Liebe zur Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil der kommunikativen Erziehung unserer Jugendlichen,

die Mehrzahl unserer Schüler leistet ihre produktive Arbeit in unserem Patenbetrieb, dem EB Silikatwerk. Unsere Parteileitung hat zur Parteiorganisation dieses Betriebes eine enge Verbindung. In gemeinsamen Beratungen mit Vertretern der Leitungen der Schule und des Betriebes sowie der Leitungen beider Parteiorganisationen werden regelmäßig Probleme der polytechnischen Bildung und Erziehung beraten, dabei geht es in erster Linie darum, die besten Bedingungen für die lehrplangerechte Durchführung des polytechnischen Unterrichts zu schaffen. Und ein wichtiges Beratungsthema ist

immer, wie während der polytechnischen Ausbildung der Einfluß der Arbeiterklasse auf die Schüler erhöht werden kann. Das steht auch im engen Zusammenhang mit der Diskussion darüber, wie die Patenbeziehungen von Arbeitskollektiven und Klassen weiter vertieft und der Einfluß der Arbeiter auf die kommunistische Erziehung verstärkt werden können.

Im Ergebnis solcher Beratungen wurde es in kurzer Zeit möglich, daß der Patenbetrieb die Bedingungen für die Ausbildung im polytechnischen Kabinett verbesserte. Das bezieht sich insbesondere auch auf die kadermäßigen Voraussetzungen. Gegenwärtig werden im Patenbetrieb, Initiator dafür ist die Betriebsparteiorganisation, Aussprachen geführt, um weitere Arbeitskollektive als Paten für unsere FDJ- und Pioniergruppen zu gewinnen.

Brigitte Zerbe  
Parteisekretär der „Werner-Seelenbinder“-Oberschule Bad  
Lausick

acprhrjpfp

Die Darstellung der Betriebsgeschichte besteht aus einer ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Friedrich-Schiller-Universität, besonders mit Genossen Prof. Mühlhölzer, Sektion Wirtschaftswissenschaften und Genossen Dr. Wörfel, Sektion Geschichte. Diese Zusammenarbeit erfolgt unter anderem in Form der Teilnahme an unseren Arbeitstreffen und an Seminaren, in Einzelkonsultationen mit den Gruppen, durch Hinweise auf Literatur, bei der gemeinsamen Vorbereitung der Durchführung jährlicher Geschichtskonferenzen. Hinzu kommen Begutachtungen und vielseitige

Ratschläge. Praktikanteneinsätze und Diplomarbeiten zur Betriebsgeschichte bilden eine wertvolle Ergänzung dieser auch für die Studenten wertvollen Arbeiten. Die Studentinnen Birgit Höppler, Ulrike Sporbart, Monika Vocke, Cornelia Kwasniok, Silvia Jäckel, Martina Pausch und Angela Dehmel äußerten sich dazu: „Wir sieben Studentinnen der Friedrich-Schiller-Universität, Sektion Wirtschaftswissenschaften, absolvieren unser Praktikum im Betrieb VEB Jenapharm. Wir schreiben in diesem Praktikum eine Arbeit über die Geschichte des Betriebes, insgesamt

wurden uns sechs Themen vorgegeben. Jeder von uns bearbeitet einen anderen Bereich. Wir werden dabei gut von dem Betrieb in unserer Arbeit unterstützt. Außerdem lernen wir einmal einen Betrieb richtig kennen, und das ist für uns sehr interessant und abwechslungsreich.“ Einem Vertrag mit dem Verlag „Tribüne“ entsprechend wird die Betriebsgeschichte des VEB Jenapharm publiziert.

Horst Berger  
Vorsitzender der  
Betriebsgeschichtskommission  
VEB Jenapharm